

FOPIS
VOPSI

FEDE

**Presseeinladung:
Volksversammlung zum öffentlichen
und
halböffentlichen Dienst Freiburg
und
20 Jahre VOPSI**

Die nachhaltige Entwicklung braucht den öffentlichen Dienst!

In den gegenwärtigen Debatten wird der öffentliche Dienst nur allzu oft als reiner Kostenpunkt abgetan. Im Namen von rein finanzpolitischen Überlegungen geht dabei völlig vergessen, dass es sich dabei vor allem um Dienstleistungen für die Bevölkerung handelt, die niemand sonst auf gleiche Art und Weise leisten könnte, egal, was uns die Marktschreier der Privatisierung weismachen wollen.

Und wenn der öffentliche Dienst der einzige Garant für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaften ist? Die FEDE und der VOPSI haben beschlossen, ihre erste «Volksversammlung zum öffentlichen und halböffentlichen Dienst Freiburg», die am Freitagnachmittag, den 12. April in der Aula der Freiburger Universität stattfinden wird, unter diesem leicht provokanten Titel abzuhalten.

Die Zahl der Mitarbeitenden der Behörden und der halböffentlichen Institutionen nimmt stetig zu, während die Budgets rasant grösser werden. Und wenn das alles ganz einfach im Wohle der Gesellschaft wäre? In vielen Fällen in unserem Kanton und anderen Orten in der Schweiz müssen wir immer wieder feststellen, dass allein die Kosten der von den öffentlichen und halböffentlichen Akteuren geleisteten Dienstleistungen die Aufmerksamkeit der

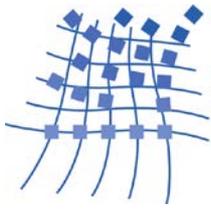
Medien und einer rechtsgerichteten Mehrheit erreichen.

Jene, die den Service public am meisten angreifen, vergessen aber geflissentlich darauf hinzuweisen, dass die legislative Entwicklung, das Bevölkerungswachstum und veränderte Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger *de facto* zusätzliche Dienstleistungen und daher eine Kostenerhöhung in den öffentlichen Verwaltungen erfordern.

Die Bevölkerung wird zwischen den Verteidigern des Service public und dessen Gegner aufgerieben. Wie die Abstimmung über die Volksinitiative vom 11.12.2015 «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren (Abschaffung der Billag-Gebühren)», die oft als Abstimmung über den öffentlichen Dienst charakterisiert wurde, gezeigt hat, liegt der Service public der Bevölkerung am Herzen (71,6 % der Schweizerinnen und Schweizer haben die Initiative abgelehnt). Gleichzeitig wird diese aber manchmal auch im Glauben gelassen, dass staatliche Stellen verschwenderisch seien und deren Angestellte privilegiert.

Der Service public ist der Kern einer nachhaltigen Entwicklung

Diese «Volksversammlungen zum öffentlichen und halböffentlichen Dienst» werden diese Dichotomie nicht allein aufbrechen können. Doch sie zeugen von dem Willen, die Rolle des Service public grundlegend und nicht nur vom



**FOPIS
VOPSI**

FEDE

Kostenpunkt aus zu beleuchten. Die FEDE und der VOPSI haben beschlossen, als Rahmen für die Diskussionen folgende Frage als Ausgangspunkt zu nehmen: Ist das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für ihren Service public rentabel im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft?

Die FEDE und der VOPSI stehen an vorderster Front um festzustellen, dass der öffentliche Dienst für den gesellschaftlichen Zusammenhalt eine wichtige Rolle spielt und ganz klar zu einer umweltfreundlichen Herangehensweise und der wirtschaftlichen Entwicklung beiträgt: Er ist also der eigentliche Kern einer nachhaltigen Entwicklung.

Die FEDE und der VOPSI freuen sich, Jean-Marc Groppo, der zu den Personalkommissionen Stellung nehmen wird, sowie an Maxime Morand, der über Leadership referieren wird, das Wort zu übergeben.

Beide werden im Anschluss an einem runden Tisch mit Gerhard Andrey, Dominique de Buman, Andrea Burgener Woeffray, Anne-Claude Demierre und Georges Godel teilnehmen. Unter der Moderation von François Mauron, Verantwortliche des Regionalteils der La Liberté, werden sie diskutieren, ob das Staatspersonal und die Bevölkerung die gleichen Interessen und sozialen Kämpfe teilen oder ob der Service public im Gegenteil realitätsfern ist und sich die öffentlichen Verwaltungen nur um sich selber drehen, ohne die realen Bedürfnisse der Bevölkerung einzubeziehen.

Die Veranstaltung am 12. April soll diese Reflektionen zu den konkreten Herausforderungen des Service public für

die Bevölkerung unseres Kantons und der ganzen Schweiz ermöglichen.

Veranstaltungsprogramm

Aula der Universität Miséricorde, Freiburg
Freitag, 12. April – 13.30 Uhr

VOLKSVERSAMMLUNG ZUM ÖFFENTLICHEN UND HALBÖFFENTLICHEN DIENST FREIBURG

Die nachhaltige Entwicklung braucht den öffentlichen Dienst !

13.30 Uhr

Jean-Marc Groppo, Präsident des
Stiftungsrates PROF-in:

Die Personalkommission aus Sicht des Arbeitgebers: Chance oder Nachteil?

Personal, das sich organisiert und wehrt,
im Interesse des Arbeitgebers?

14.30 Uhr

Maxime Morand, früherer Personalchef
von Lombard Odier; Darier Hentsch,
Ethiker:

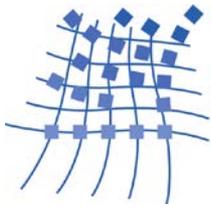
Leadership von morgen: eine nachhaltige Arbeitswelt

Ist ein autoritärer Management-Stil in der
heutigen Welt noch berechtigt?

15.30 Uhr RUNDER TISCH: Staatsangestellte und Bevölkerung: gleicher Kampf, gleiche Interessen?

Mit Gerhard Andrey, Dominique de
Buman, Andrea Burgener Woeffray, Anne-
Claude Demierre, Georges Godel, Jean-
Marc Groppo, Maxime Morand.

**Die Veranstaltung steht allen
Angestellten des öffentlichen und
halböffentlichen Sektors sowie allen
interessierten Personen offen.**



**FOPIS
VOPSI**

FEDE

20 Jahre VOPSI



Der VOPSI nutzt die Volksversammlung, um seinen Geburtstag zu feiern.

Um sein 20-jähriges Bestehen zu feiern, organisiert der VOPSI einen feierlichen Abend für das Personal der sozialen Institutionen in Freiburg.

Der VOPSI wurde fast drei Jahrzehnte nach dem Paradigma-Wechsel bezüglich der Versorgung von Personen mit Behinderungen gegründet. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts folgten auf die religiösen und Wohltätigkeitsorganisationen professionelle Betreuungs- und Ausbildungsinstitutionen. Unter Aufsicht dieser Institutionen werden schliesslich Ausbildungsgänge im sozialen Sektor entwickelt.

Der erste Gesamtarbeitsvertrag des Sektors im Kanton Freiburg wurde 1984 unterschrieben. Dieser wurde 1991 erneuert und blieb bis 2005 in Kraft.

Neue Vereinbarung INFRI-VOPSI, in Kraft seit 2006

Die bis anhin in einer «gemeinsamen Kommission» zusammengefassten Berufsverbände des sozialen Sektors organisieren sich 1999 in einer rechtlich konstituierten Dachorganisation, welche zum VOPSI führte. Insbesondere Bernard Carrel, Jean-René Wisard, Philippe Wandeler, Rinaldo Guscioni, Kurt Nobs, Josef Aebischer und Christiane Dreyer waren an dieser Gründung beteiligt.

Die Finanzierung der sozialen Institutionen obliegt dem Kanton. Die Institutionen waren erst um die FVIBG (Freiburger Vereinigung der Institutionen für Behinderte und Gefährdete) organisiert, bevor sie sich 2006 unter dem Namen INFRI als Dachorganisation konstituierten – mit heute insgesamt 46 Institutionen.

Die neue Vereinbarung des sozialen Sektors wird also zwischen der INFRI und dem VOPSI ausgehandelt. Der GAV INFRI-VOPSI, der seit 2006 in Kraft ist, ermöglicht eine gewisse Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen in den Mitglied-Institutionen von INFRI.

Für den VOPSI markiert das Jahr 2006 mit der Inkraftsetzung einer gemeinsamen Struktur mit der FEDE, insbesondere dem gemeinsamen Sekretariat, ebenfalls einen Wendepunkt.

Kontakt: Sophie Tritten, 079 704 73 63